

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Erste Abteilung. Werke, Artikel, Entwürfe. Band 13 – Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe. Januar bis Dezember 1854. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Manfred Neuhaus (Leiter), Helmut Findeisen, Karl-Frieder Grube, Giesela Neuhaus und Klaus-Dieter Neumann. Dietz Verlag Berlin 1985. 47, 1199 S.*

Der vorliegende, an der Karl-Marx-Universität Leipzig erarbeitete Band erschien als der 26. der auf über 100 Bände konzipierten Marx-Engels-Gesamtausgabe. Er enthält alle zur Zeit bekannten Artikel und Artikelentwürfe, die Marx und Engels von Januar bis Dezember 1854 für die „New-York Tribune“ (89 Artikel, davon 22 von Engels sowie 10 von Marx und Engels), das Londoner Wochenblatt „The People’s Paper“ (3 Artikel, davon 2 von Engels) und für die Kapstädter „The Zuid African“ (1 Artikel von Marx) in englischer Sprache geschrieben haben. Da die Editoren dem streng werkgeschichtlich-chronologischen Prinzip der MEGA verpflichtet sind, schließt der Band I/13 mit Engels’ Beitrag „The Military Power of Austria“, der zwar erst am 8. Januar 1855 erschien, aber noch 1854, nämlich am 21. Dezember des Jahres, geschrieben worden ist. Im vergleichbaren MEW-Band 10 folgen diesem Beitrag noch einige Korrespondenzen aus dem Jahre 1855. Im Unterschied zu diesem MEW-Band sind auch die Texte aus dem handschriftlichen Nachlaß nun in der Abfolge, soweit erforderlich, neu plaziert worden, chronologisch und nicht mehr nach dem Grundprinzip: Engels nach Marx.

Der Band 13 der Ersten Abteilung der MEGA bringt außer der authentischen Textwiedergabe des gedruckten wie des handschriftlichen Quellenmaterials, die zu zahlreichen Textverbesserungen bei inzwi-

schen schon vorliegenden Nachauflagen anderer Ausgaben führte, und außer der akribischen philologischen Bearbeitung der Texte¹ folgende Neuerungen beziehungsweise Veränderungen:

Erstens: Die Texte sind, wie bereits angemerkt, jetzt strikt chronologisch angeordnet.

Zweitens: Die Textgrundlage wurde um die nachstehenden neun Artikel erweitert, von denen die Editoren während der Arbeit am Band I/13 den ersten und dritten der genannten unsignierten Texte aus der „New-York Tribune“ als solche von Marx beziehungsweise Engels identifizieren konnten: Karl Marx: British Finances – The Troubles at Preston (siehe S. 168–172), Friedrich Engels: The Russian Army (siehe S. 173–177), Karl Marx/Friedrich Engels: The European War (siehe S. 178–180), Friedrich Engels: The Turkish War (siehe S. 211–213), Friedrich Engels: News from the European Contest (siehe S. 228/229), Friedrich Engels: Ships and Forts (siehe S. 259–263), Karl Marx: Revolutionary Spain. Ninth Article (siehe S. 458–465)² und Karl Marx: Centraljunta. (Draft) (siehe S. 466–470), Karl Marx: Progress of the war. September 8, 1854 (siehe S. 482–489). Es ist hervorhebenswert, daß die Bearbeiter des Bandes von einigen dieser Texte deutsche Übersetzungen anfertigten,³ auf deren Grundlage der MEW-Band 10 künftig ergänzt werden wird.

Die in Manuskripten und Drucklegungen überlieferte Textentwicklung wird mit bestem Erfolg dokumentiert und ermöglicht mithin einen genauen Einblick in ihren Verlauf [siehe zum Beispiel die Variantenverzeichnisse zu Friedrich Engels: The Fortress of Kronstadt, S. 759–764, Karl Marx: Centraljunta. (Draft), S. 963–967, und zu Karl Marx: Spain-Intervention. (Draft), S. 970–975]. Die Editoren sind bei den so schwierigen Autorschaftsuntersuchungen mit Spürsinn und Ausdauer zu Werke gegangen. Sie prüften sorgfältig alle Angaben und Hinweise, die im Briefwechsel zwischen Marx und Engels sowie zwischen ihnen und Adolf Cluß, Joseph Weydemeyer und Charles Anderson Dana überliefert sind. Ebenso gründlich befragten sie das Notizbuch von Jenny und Karl Marx, das, soweit die nach New York gesandten Korrespondenzen darin verzeichnet sind, eine Schlüsselrolle in ihrer Beweisführung spielte (siehe S. 641/642). Aus beiden Untersuchungen resultierte auch ein *Verzeichnis nicht überlieferter Arbeiten* von Marx und Engels (siehe S. 1069–1072). Wichtige Autorschaftshinweise verdankten die Herausgeber darüber hinaus dem Studium der Exzerptheft von Marx und Engels und der Analyse der redaktionellen Gepflogenheiten der „New-York Tribune“ sowie der Abfahrts- und Ankunftszeiten im transatlantischen Postschiffverkehr zwischen Liverpool beziehungsweise Southampton und New York, Boston und Halifax, soweit sie dem speziellen Anliegen dienen konnten. Die gründlichen Nachforschungen bestätigten die aus eingehender Kenntnis gewonnene Voraussage des ersten gro-

ßen Marx-Biographen, Franz Mehrings, der vor 60 Jahren über den Wert von Marx' und Engels' Korrespondenzen für die „New-York Tribune“ schrieb: „Diese Schätze sind zum großen Teil noch ungehoben, und es wird einige Mühe kosten, sie ans Tageslicht zu fördern.“⁴ Das junge Kollektiv um Manfred Neuhaus hat, unterstützt durch den Anglisten Helmut Findeisen, kostbare Stücke dieses Schatzes, um im Bilde Mehrings zu bleiben, sichern und gemeinsam mit schon früher Entdecktem nun zugänglich machen können.

Drittens: Autorschaftlich nicht eindeutig gesicherte, also fragliche Texte wurden in den Anhang verwiesen. Dieser umfaßt drei *Dubiosa* aus der „New-York Tribune“, die vermutlich von Marx stammen: „The War“ (siehe S. 577/578), „The English Middle Class (First Article)“ (siehe S. 579–582) und „The English Middle Class (Second Article)“ (siehe S. 583/584). Er umfaßt weiter *Artikel, die mit Hilfe von Marx und Engels* (beziehungsweise unter Verwendung von Texten aus ihrer Feder) *verfaßt wurden:* Wilhelm Piepers „The Coburgs“ (siehe S. 587/588) sowie Ernest Jones' „Different Features of Popular Feeling“ (siehe S. 589–591) und dessen „Discoveries Made Too Late“ (siehe S. 592–595). Schließlich umfaßt er *Von Marx und Engels mitunterzeichnete Dokumente:* das „Programme of the Labour Parliament“ (siehe S. 599–608). Letzteres erhellt übrigens, wie sehr Autoren irren, die meinen, Marx habe zu dieser Zeit im britischen Exil der tatsächlichen Arbeiterbewegung ferngestanden.

Mit Ausnahme des Artikels „The English Middle Class (First Article)“ werden die eben genannten Texte erstmals wiederveröffentlicht. Besonderes Interesse darf das Programm des Arbeiterkongresses, der vom 6. bis 18. März 1854 in Manchester tagte, beanspruchen, denn Marx leitete aus ihm und der Agitation der linken Chartisten für eine selbständige politische Massenbewegung (Mass Movement) der britischen Arbeiterklasse wichtige Schlußfolgerungen für den Kampf um die revolutionäre Arbeiterpartei ab. Sein an das Arbeiterparlament gerichteter Brief nimmt Grundgedanken der Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation vorweg (siehe S. 107/108).

Der den wissenschaftlichen Apparat enthaltende Begleitband steht mit seinen 591 Seiten Umfang nur geringfügig hinter dem 608 Seiten zählenden Textband zurück. Der Umfang des Registerkorpus ist den Textinhalten angemessen, haben doch Marx und Engels in ihren publizistischen Analysen des Krimkriegs oder der Revolution in Spanien das Zeitgeschehen in der ganzen Fülle der Tatsachen (Ereignisse, Personen, Schauplätze) verarbeitet. Entsprechend umfangreich fiel daher der dieser Tatsachenerschließung und -kommentierung gewidmete Teil des Apparats aus. Welche Hilfe die 125 Registerseiten für die Arbeit mit diesem Teil des publizistischen Werkes der Klassiker bedeuten, wird der

Benutzer bald zu schätzen wissen. Das nach Vollzähligkeit strebende Literaturregister verdeutlicht das weite Lesefeld von Marx und Engels. Das umfangreiche Namenregister erweist sich als eine Fundgrube von Rang zur politischen Biographie wichtiger Persönlichkeiten in der Geschichte der internationalen Beziehungen um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Der jedem Text im Apparat beigegebene Kommentar zur *Entstehung und Überlieferung* und die sich anschließenden *Erläuterungen* bieten mit lexikalischer Prägnanz eine Fülle von Auskünften, letztere über historische Fakten und Zusammenhänge, über Parteien und andere Organisationen, über Wissenschaftsgeschichte und Begriffe, über Verbindungen mit anderen Textstellen und über Anspielungen auf Personen und Ereignisse aus der von Marx und Engels herangezogenen Literatur. Eine sorgsame Durchsicht der parallel entstandenen Notizen und Exzerptheft (siehe zum Beispiel S. 688, 740, 752, 851, 866, 871, 906, 940), die Rekonstruktion des Militaria-Bestandes der Engelsschen Privatbibliothek und die systematische Durchsicht der von Marx und Engels regelmäßig gelesenen Tages- und Wochenzeitungen versetzten die Bearbeiter des Bandes in die Lage, eine große Anzahl bislang nicht möglicher Quellennachweise, darunter allein für 31 Monographien, zu führen. Diese Nachweise eröffnen der Forschung neue Einsichten in die Arbeitsmethoden beider Klassiker, vor allem in die Art und Weise, wie Marx diplomatischen Dokumenten nachging und sie aufbereitete (siehe S. 692, 699, 713, 742/743, 747, 775, 1085/1086) und wie Engels seine militärwissenschaftlichen Studien betrieb. Die Bearbeiter ermittelten sogar die beiden Vorlagen, nach denen Engels' Kartenskizze zum Artikel „The Fortress of Kronstadt“ entstand (siehe S. 756–759). Die Arbeiten am Text und am Apparat begleiteten Studien, wie die von Karl-Frieder Grube über die Entstehung der Artikelserie „Revolutionary Spain“ von Marx.⁵ An dieser Stelle sei angemerkt, daß in der Gestaltung des Bandes Text und Abbildungen auf gelungene Weise miteinander verbunden wurden (siehe S. 108/109, 124/125, 158/159, 162/163, 756/757, 761).

Im ganzen dokumentieren also Text und Apparat die sorgsame editorische Arbeit, die in der Werkstatt des Leipziger Kollektivs geleistet wurde. Sie rückt auch diesen MEGA-Band ins Spitzenfeld des bei großen historisch-kritischen Werkausgaben im deutschen Sprachraum (Goethe, Heine, Leibniz, Luther) bisher Geleisteten.

Der Inhalt des Bandes umfaßt die revolutionäre Publizistik von Marx und Engels zu drei Ereigniskomplexen des Jahres 1854, nämlich zum Kriegseintritt Großbritanniens und Frankreichs als Verbündete der Türkei, der den russisch-türkischen Konflikt zum Krimkrieg ausweitete und die orientalische Frage erneut in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses rückte, zur bürgerlichen Revolution in Spanien, die Marx bewog, den bürgerlichen Revolutionszyklus auf der Iberischen Halbinsel zu er-

forschen, und zur Agitation der linken Chartisten für eine selbständige politische Massenbewegung der britischen Arbeiterklasse, die in der Einberufung und Tätigkeit des Arbeiterparlaments gipfelte. Dies alles hat Manfred Neuhaus in einer instruktiven und angesichts der Themenfülle im einzelnen dennoch knappen Einleitung erörtert, in der er zum einen die Urteile von Marx und Engels über die internationale Politik und die Gestaltung der internationalen Beziehungen nach ihren theoretischen und praktischen Aspekten untersucht und zum anderen der Arbeitsteilung beider beziehungsweise den besonderen Interessen jedes einzelnen von ihnen nachgeht. Hervorgehoben werden die militärgeschichtlichen Arbeiten von Engels, die auf einem sorgfältigen Studium der bürgerlichen Militärwissenschaft beruhten, besonders aber die Untersuchungen von Marx zur Geschichte Spaniens, die als Musterbeispiele historisch-materialistischer und dialektischer Analyse gelten dürfen und allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus in Europa aufdeckten. Von diesen Arbeiten und Untersuchungen läßt sich die marxistische Forschung noch heute leiten. Das zyklische Geschehen, in dem die bürgerliche Gesellschaft qualvoll, aber mit innerer Notwendigkeit durchbrach, wurde von Marx in seiner ganzen inneren und äußeren Kompliziertheit dargelegt; man denke an die Stellung der Armee in der Abfolge von Revolution und Konterrevolution, bei deren Untersuchung Marx erstmals das Phänomen der (von ihm allerdings nicht so benannten) Hegemoniesubstitution⁶ erörterte. Marx bereicherte das Wissen um die Geschichte Spaniens in europäischer und weltgeschichtlicher Sicht, vertiefte die eigene Revolutionstheorie am Beispiel des Durchbruchs zur bürgerlichen Gesellschaft in Spanien und der damit verbundenen Dialektik von Revolution und Reform. Schließlich galt das Interesse von Marx und Engels England und der britischen Arbeiterklasse. Beide unterstützten linke Chartisten in den Bemühungen, den Chartismus auf sozialistischer Grundlage zu reorganisieren und in die Parteibildung der Arbeiterklasse einmünden zu lassen. Marx erläuterte in seiner Grußbotschaft an das Arbeiterparlament, wie wichtig es ist, daß die Arbeiterklasse die politische Macht erobert und die Kapitalherrschaft bricht (siehe S. 107, siehe auch S. 100/101).

Die thematisch farbige, immer wieder zum Wesen historischen Geschehens dringende Publizistik von Marx und Engels rückt durch den umfangreichen, forschungsintensiven pressegeschichtlichen Exkurs der Editoren, der den wissenschaftlichen Apparat einleitet, auch ins Licht wirkungsgeschichtlicher Zusammenhänge (siehe S. 629–654). In der Tat waren Marx und Engels zeitweilig Leitartikler des einflußreichsten politischen Blattes der Vereinigten Staaten, der „New-York Tribune“, die darüber hinaus eine der damals auflagenstärksten bürgerlichen Zeitungen

überhaupt war. Sie vertrat gegen die Sklavenhalteroligarchie des Südens ein bürgerlich-demokratisches Reformprogramm, das durch Gedanken von Fourier, Carey, Carlyle, Atkinson und Proudhon bestimmt wurde. Da hinein mischte sich die anspruchsvolle Publizistik von Marx und Engels, und man kann anhand der Anzahl der Nachdrucke sowie des Charakters und der Verbreitung der nachdruckenden Organe eigentlich nur erahnen,⁷ in welchem Umfang sie wirklich meinungsbildend gewirkt hat. Darüber hinaus gelang es im wissenschaftlichen Apparat nicht zuletzt, die Motive für die Abfassung der einzelnen Leitartikel und Korrespondenzen differenziert zu bestimmen (siehe beispielsweise S. 705, 723, 731, 732, 740, 742, 752, 756–759, 769/770, 772, 836, 938–944, 962, 969).

Nach Meinung des Rezensenten bilden die drei Darstellungsebenen (Bandeinleitung, Allgemeine Textgeschichte, Einzeltextgeschichte) eine sich ergänzende Einheit. Der Band 13 der Ersten Abteilung der MEGA erfüllt so in hohem Maße die in jeden der Bände gesetzten Erwartungen. Er erweitert die Material- und Quellengrundlage für weitere Untersuchungen zum Leben und Werk von Marx und Engels sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Qualität. Der Leser findet die Dialektik von theoretischem Schaffen und politischer Praxis allseitiger dargestellt und durch neue Aufschlüsse über die Arbeitsweise und den Erkenntnisweg beider Klassiker bereichert. Das Leipziger MEGA-Kollektiv hat damit eine Probe seines Könnens gegeben, die das monumentale Editionsunternehmen zweier sozialistischer Staaten einen Schritt näher ans Ziel bringt und erwarten läßt, daß die Editionsarbeit insgesamt – ähnlich jener an der 1819 von dem Freiherrn vom und zum Stein begründeten „Monumenta Germaniae Historica“ – die beteiligten zwei, wenn nicht drei Historikergenerationen in bezug auf die Herangehens-, Denk- und Arbeitsweise nachhaltig prägen wird.

Hartmut Zwahr

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 453–457.

- 1 Dazu einige Beispiele: S. 48.20 „Chiva“ statt bisher „China“ (MEW, Bd. 10, S. 55.37), S. 60.30 „Prussia“ statt bisher „Rußland“ (MEW, Bd. 10, S. 69.23) und S. 79.17 „28th of July“ statt bisher „18. Juli“ (MEW, Bd. 10, S. 92.13).
- 2 Diesen Artikel entdeckte Hans-Jürgen Bochinski erst während der Arbeit am Band I/14 der MEGA[®]. Er konnte noch in den Band I/13 aufgenommen werden.
- 3 Siehe Marx-Engels-Forschungsberichte. Hrsg. von der Karl-Marx-Universität Leipzig, H. 2, Leipzig 1984, S. 64–108. – Siehe auch Manfred Neuhaus/Karl-Frieder Grube: Eine unbekannte Arbeit von Karl Marx aus der „New-York Tribune“. Der neunte Artikel der Beitragsfolge „Das revolutionäre Spanien“. In: BzG, 1984, H. 4, S. 482–490.
- 4 Franz Mehring: Karl Marx. Geschichte seines Lebens, Berlin 1983, S. 245.
- 5 Siehe Karl-Frieder Grube: Von einer Beschäftigung in „Mußstunden“ zur „principal

study“ – zur Entstehung von Karl Marx’ „New-York Daily Tribune“-Artikelserie „Revolutionary Spain“. In: Marx-Engels-Forschungsberichte, H. 1, Leipzig 1981, S. 117–120.

6 Siehe dazu Manfred Kossok: Vergleichende Analyse der bürgerlichen Revolutionen der Neuzeit. In: Leipziger Beiträge für Revolutionsforschung. Lehrheft 1: Vergleichende Revolutionsgeschichte – Probleme der Theorie und Methode, Leipzig 1982, S. 14.

7 Siehe u. a. Giesela Neuhaus/Manfred Neuhaus: Wirkungsgeschichtliche Anmerkungen zur „New-York Tribune“-Publizistik von Karl Marx und Friedrich Engels. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Nr. 3, Berlin 1978, S. 45–55. – Giesela Neuhaus/Manfred Neuhaus: Karl Marx und Friedrich Engels als Auslandskorrespondenten der einflußreichsten progressiven bürgerlichen Zeitung am Vorabend des nordamerikanischen Bürgerkrieges. In: Marx-Engels-Forschungsberichte, H. 1, S. 12–61.

Лев Исаакович Гольман: Энгельс – историк. Издательство „Мысль“, Москва 1984 г., 416 стр.

In Engels’ vielseitigem, wahrhaft enzyklopädischem wissenschaftlichen Schaffen nahmen Fragen der Geschichte stets einen bedeutenden Platz ein, und zwar von den ersten literarischen Versuchen an bis hin zu den letzten Lebenstagen. Es ist schwer, ein Gebiet der Geschichtswissenschaft zu finden, das in seinen Werken, Entwürfen, Auszügen und Konспекten sowie in dem äußerst umfangreichen Briefnachlaß nicht seine Widerspiegelung fände. Obwohl einzelne Aspekte dieser Seite des theoretischen Schaffens von Engels nicht nur einmal Gegenstand der Forschungen waren, gab es bis zum heutigen Tage keine verallgemeinernde Arbeit, in der allseitig, in vollem Umfang seine Bedeutung für die Geschichtswissenschaft dargestellt wurde, und zwar sowohl auf dem Gebiet der Methodologie wie auf dem Gebiet der konkreten Forschung zur Geschichte der frühen Entwicklungsstadien der menschlichen Gesellschaft, der Arbeiterbewegung und der Geschichte einzelner Länder. Mit dem Erscheinen der Arbeit „Энгельс – историк“ des bekannten sowjetischen Marx-Engels-Forschers Lew Isaakowitsch Golman wird diese Lücke geschlossen.

Das rezensierte Buch ist das Ergebnis langjähriger Forschungen, eines detaillierten, tiefgreifenden Studiums des umfangreichen literarischen Nachlasses, einschließlich der Briefe von Engels. Der Verfasser bezog nicht nur alle Werke Engels’ ein, die sich unmittelbar mit historischen Problemen befassen, sondern buchstäblich alle seine Aussagen, die einzelne Seiten der Geschichtswissenschaft in unterschiedlicher Form berühren. Engels’ Wirken als Historiker untersucht Golman im weitesten Sinne: Er verarbeitet seine Bemerkungen zur Geschichte der Naturwissenschaften wie seine Arbeiten publizistischer Natur, die Ereig-